KBA 1716

Zwingli-Kalender. – Basel. – 1921

(3)

Zwingli-Kalender 1921

Der Römerbrief. Von Karl Barth, Pfarrer in Safenwil. Ich weiß nicht, ob ich diese Auslegung des Römerbriefes allen Leuten empfehlen soll. Einigen wird das Buch zu teuer sein, denn es kostet gebunden 18 Franken. Andern wiederum ist es doch zu schwere Kost oder sie finden, das sei Theologenarbeit. Vielleicht gibt es aber unter den Lesern des Zwinglikalenders doch einige Leute, denen die Lust ankommt, sich dieses Buch doch zu erwerben, wenn ich ihnen sage, daß eine bessere Einführung in die Welt der Bibel kaum gefunden werden kann, schon deshalb nicht, weil sich das Buch so tapfer und scharf auseinandersetzt mit unseren Welten, mit der Welt der Romantiker und mit der Welt der Pietisten, mit der Welt des Bürgertums und mit der Welt des Sozialismus. Manchem wird es sein, wenn er sich durch dieses Buch hindurcharbeitet, als ob ihm ein grausamer Seher alle lieben Hüllen von den Augen reiße, und manchem wird dieser kühne Streitruf als der Anbruch einer neuen Zeit erscheinen, da aufgeräumt wird mit der unverschämten Art des 19. Jahrhunderts, alles, auch die Bibel zu deuten, wie es einem paßt. Barth sucht Paulus nicht zu erklären, wie er ihn versteht, sondern er sucht Paulus zu verstehen, indem er auf sein, des Apostels Glauben und Hoffen bedingungslos eingeht. Und da erweist es sich, wenigstens ist das meine Ueberzeugung, daß dieser unfrisierte Glauben einer Zeit, die die Bedeutung Christi in ihrer ganzen Wucht erfaßt hatte, vielleicht überhaupt der einzig gerechtfertigte Glauben ist und an Erlösungsfähigkeit und Wirklichkeitskraft weit über den orthodoxen oder liberalen Losungen unserer Zeit steht. B.